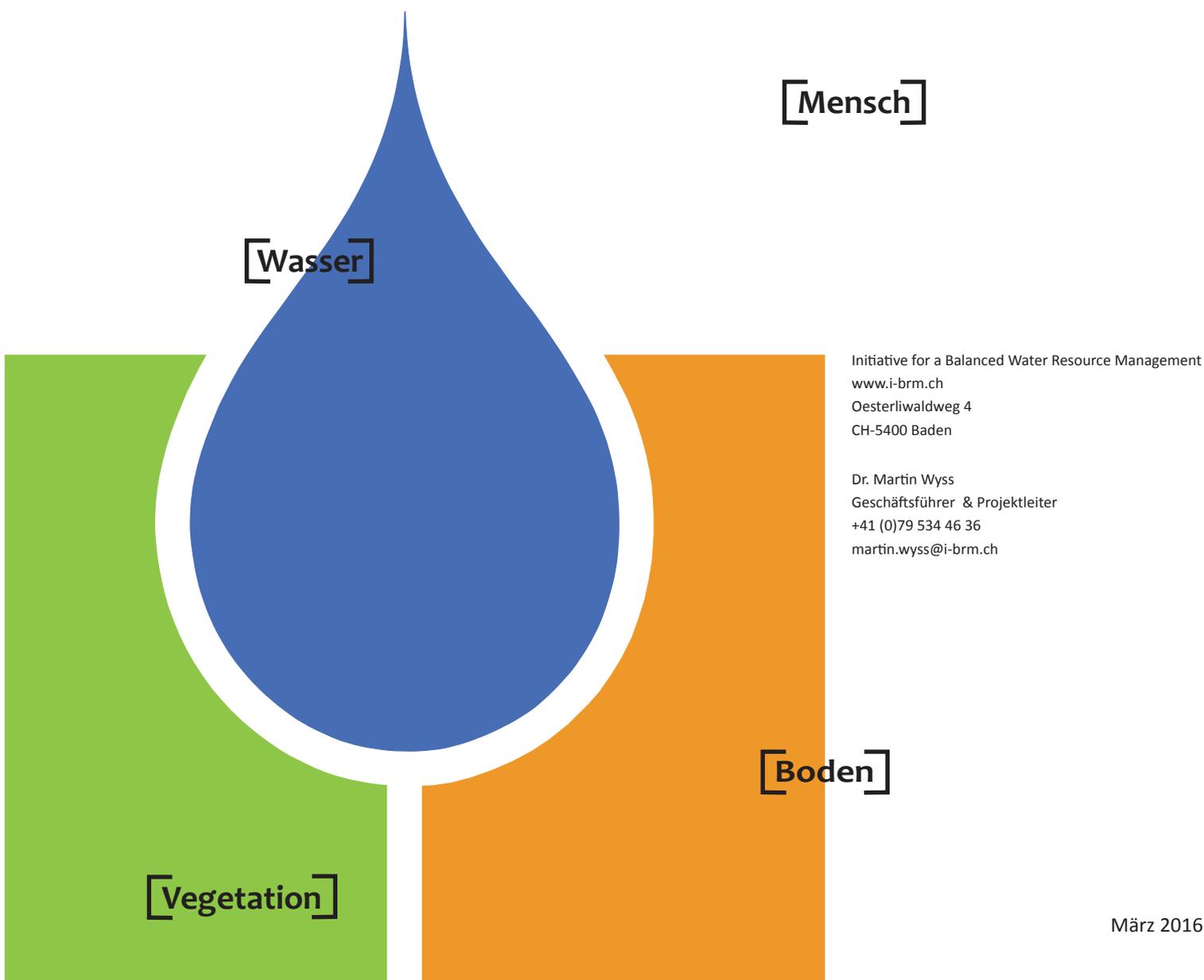




INITIATIVE FOR A BALANCED WATER RESOURCE MANAGEMENT
INITIATIVE POUR UNE GESTION INTÉGRÉE DES RESSOURCES EN EAU
INICIATIVA PARA UNA GESTIÓN EQUILIBRADA DE LOS RECURSOS HÍDRICOS

Initiative for a Balanced Water Resource Management

Verein und Projektteam stellen sich vor





Initiative for a Balanced Water Resource Management Verein und Projektteam stellen sich vor

Verein

Der Verein ‚Initiative for a Balanced Water Resource Management‘, mit der Abkürzung ‚i-brm‘ wurde im Juni 2014 von zwei Naturwissenschaftlern und einem Geografen gegründet, in der Absicht, eine Plattform zu schaffen zur Realisierung integrierter, transdisziplinärer Forschungsprojekte im Bereich der nachhaltigen Nutzung von Wasser, Boden und Vegetation. Es ist den Vereinsgründern besonders wichtig, dass daraus Ergebnisse entstehen, die konkret vor Ort umsetzbar sind, dort, wo die von Wasser- oder Ressourcenmangel Betroffenen leben. Dadurch baut der Verein eine Brücke zwischen wissenschaftlicher Forschung und Entwicklungszusammenarbeit.

Das Logo unseres Vereins symbolisiert die natürlichen Ressourcen **Wasser**, **Boden** und **Vegetation**. Der Vereinsname weist auf Ausgewogenheit im Umgang mit diesen Ressourcen hin, aber auch auf die Wasserbilanz, die „water balance“ als Grundlage des Verständnisses komplexer Zusammenhänge rund um das Wasser.

Vereinszweck

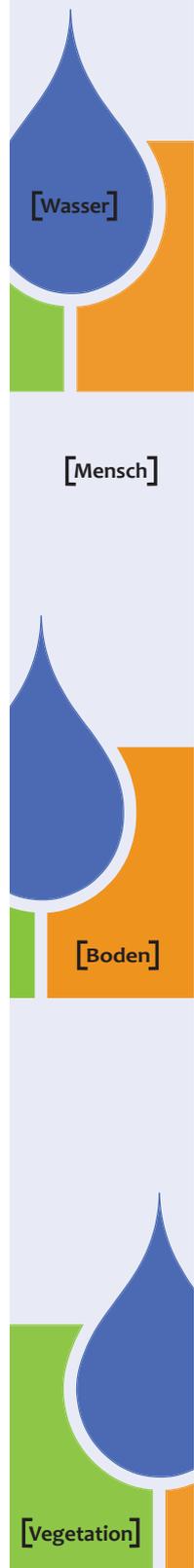
Der Verein bezweckt die Schonung, die nachhaltige Nutzung und die Regeneration der natürlichen Ressourcen Wasser, Boden und Vegetation unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Bevölkerung und Wirtschaft. Dabei streben wir eine Ressourcennutzung an, welche den Bedürfnissen der jetzigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen¹.

Der Verein fördert wissenschaftliche Dienstleistungen wie Forschung, Lehre, Beratung, Evaluation, Öffentlichkeitsarbeit und Begleitung der Implementierung von Massnahmen im Bereich der nachhaltigen Ressourcennutzung. Damit sollen in erster Linie Bevölkerung, Behörden und Nichtregierungsorganisationen in Ländern und Regionen, die vor Problemen der Nutzung ihrer natürlichen Ressourcen stehen, in ihren Entscheidungen im Sinne einer zukunftsfähigen Entwicklung unterstützt werden. Zusätzlich richten sich die wissenschaftlichen Angebote des Vereins auch an Studierende, wissenschaftliche Institutionen, sowie staatliche und nichtstaatliche Organisationen. Mit diesen strebt der Verein auch Kooperationen an, insbesondere in Form transdisziplinärer Forschungsprojekte.

Vision - was wir langfristig erreichen möchten

- Durch wissenschaftliche Arbeit einen Beitrag zur langfristigen Ressourcensicherheit leisten.
- Brücken zwischen Forschung und Entwicklungszusammenarbeit bauen.
- Von Ressourcenknappheit - insbesondere Wassermangel - betroffenen Menschen verlässliche Planungs- und Entscheidungsgrundlagen anbieten.
- Die Menschen dabei unterstützen, sich auf die Zukunft einzustellen und diese, so weit möglich, auch selbst zu beeinflussen („empowerment“, „capabilities“ steigern, „vulnerability“ verringern).

¹ Dies entspricht der Definition des Begriffs der nachhaltigen Entwicklung, wie er im Bericht „Our Common Future“ verwendet wurde, den Gro Harlem Brundtland im Jahr 1987 im Auftrag der Vereinten Nationen verfasste.





Leitbild - an welchen Werten wir uns orientieren

- Nachhaltige, ökologisch verträgliche und zukunftsfähige Entwicklung.
- Wissenschaftliche Arbeit im Dienste der lokalen Bevölkerung und der Entwicklung.
- Langfristige Perspektiven.
- Integrierte Herangehensweise (System Wasser - Boden - Vegetation - Mensch als Gesamtes).
- Einbezug des lokalen Wissens und lokaler Bedürfnisse in die Forschung (transdisziplinäre Forschung).
- Berücksichtigung beider Geschlechter und verschiedener Generationen.

Sitz, Vorstand und Gründungsdatum

Vereinsitz: Berneggweg 3, CH-8055 Zürich
 Geschäftsstelle: Oesterliwaldweg 4, CH-5400 Baden
 Gründung: 17. Juni 2014
 Vorstand: Dr. Martin Wyss (Präsident)
 Dr. Luzi Matile

Langfristige Perspektiven

Der Verein möchte sich als Kompetenzzentrum und als Plattform für die Ausführung von Projekten im Sinne des Vereinszwecks etablieren. Da uns neben der wissenschaftlichen Tätigkeit vor allem die Umsetzung konkreter Massnahmen für einen nachhaltigen und ökologisch verträglichen Umgang mit natürlichen Ressourcen wichtig ist, können wir uns langfristig eine Social Entrepreneurship² als Basis zur Serienentwicklung und Implementierung technischer Lösungen vorstellen.

Website, Blog & Mailadressen

Unter ‚www.i-brm.ch‘ ist eine Website im Aufbau, in deren Zentrum die Projekte des Vereins stehen. Die Projekte werden in ihrem naturräumlichen und sozioökonomischen Kontext vorgestellt und es wird laufend über Resultate und Aktivitäten informiert. In einem Blog werden wir zusätzlich „in Echtzeit“ über die Arbeiten vor Ort berichten. Die Website informiert auch allgemein über Zustand und Entwicklung der natürlichen Ressourcen und über Themen, die im Zusammenhang mit nachhaltiger, zukunftsfähiger Ressourcennutzung stehen. Auch Vereinsdokumente wie Statuten, Vereinsorganigramm und Jahresberichte stehen auf der Website zur Verfügung.

Die Mailadressen der Vorstandsmitglieder sind: vorname.name@i-brm.ch

Finanzen & Kontoangaben

Vereinskonto: Aargauische Kantonalbank, 5001 Aarau
 Konto 50-6-9
 IBAN CH24 0076 1505 1583 6200 1

Gemeinnützigkeit

Der Verein ist seit dem 24. August 2015 steuerbefreit.

² Unter sozialem Unternehmertum versteht man eine unternehmerische Tätigkeit, die sich innovativ, pragmatisch und langfristig für einen wesentlichen, positiven Wandel der Gesellschaft einsetzt.



Projektteam

Bereits während des Studiums lernten sich die Projektpartner Dr. Martin Wyss und Dr. Luzi Matile kennen, die ihre Leidenschaft für Wasser- und Umweltfragen von je her miteinander teilten. Sie arbeiteten 1999 zusammen im Himalaja und erforschten von 2003 bis 2008 gemeinsam die Möglichkeiten nachhaltiger Wassernutzung in Mali / Westafrika. Das Projekt in Mali schweisste die beiden zu einem eingespielten Team zusammen.

Dr. Martin Wyss, Projektleiter

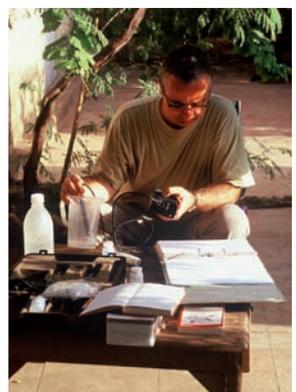
ist 51 Jahre alt, verheiratet, Vater einer 16-jährigen Tochter und wohnt in Baden. Nach dem Studium der Geologie an der ETH Zürich doktorierte er an der Universität Lausanne über die Geologie des nordwestlichen Himalajas. Danach war er als Gymnasiallehrer für Geographie, Geistes- und Naturwissenschaften tätig. Mehrmonatige Studien- und Forschungsreisen führten ihn schon während des Studiums und auch danach immer wieder in ferne Gebirge und Wüsten, hauptsächlich nach Asien und Afrika, wo ihm die Wüste Sahara besonders vertraut ist, aber auch in die Arktis.

„Fließendes Wasser zog mich schon immer in seinen Bann, ich kann ihm stundenlang zusehen. Wasser ist das wichtigste Gut der Erde und steht in enger Verbundenheit mit Boden und Vegetation. Davon hängt die Zukunft der Menschheit ab. Durch stetig zunehmende Ressourcenbedürfnisse werden diese Umweltgüter in vielen Ländern massiv übernutzt, mit nicht absehbaren Folgen für Mensch und Umwelt. Es ist schwer erträglich, dieser Ressourcenzerstörung tatenlos zuzusehen und gleichzeitig einen resignierten Kanon des Beklagens seitens vieler Regierungen und der Zivilgesellschaft zu hören. Ich möchte einen Beitrag leisten, die Situation zu entschärfen. Dafür muss zuerst eine solide Datenbasis zur lokalen Nutzung der Wasserressourcen auf natur- und sozialwissenschaftlicher Grundlage geschaffen werden. Darauf können dann Lösungen aufgebaut werden.“

Dr. Luzi Matile, stellvertretender Projektleiter

ist 50 Jahre alt, verheiratet, Vater zweier Kinder (8 und 10) und wohnt in Zürich. Nach dem Studium der Geologie an der Universität Zürich doktorierte er an der ETH Zürich in magmatischer Petrologie. Danach arbeitete er als selbständiger Dienstleister in den Bereichen Bodenschutz und Hydrogeologie. Heute ist er Dozent der Forschungsgruppe Bodenökologie und Leiter der Fachgruppe Geologie am Institut für Umwelt und natürliche Ressourcen der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW.

„Wasser- und Bodenschutz beschäftigen mich seit meinem Eintritt in das Berufsleben. Es ist mir ein Anliegen, einen Beitrag zu einem nachhaltigen Umgang mit diesen wichtigsten natürlichen Ressourcen zu leisten. Die Nutzung von Wasser, Boden und Vegetation durch den Menschen sind eng miteinander verknüpft. Integrierte Forschungsprojekte in verschiedenen Gebieten der Welt bieten hervorragende Voraussetzungen, Zusammenhänge zu erkennen und daraus Entscheidungsgrundlagen und -instrumente für ein Wasser- und Umweltmanagement zu erarbeiten, das auf eine langfristig gesicherte Nutzung ausgerichtet ist. Wichtig ist mir aber auch, dass unser Vorhaben die jeweils spezifischen kulturellen Entwicklungen und deren Einflüsse auf die Umwelt mit berücksichtigt.“





Erfahrungen mit ähnlichen Projekten

Martin Wyss und Luzi Matile führten seit 2003 im Rahmen des *Projet hydrogéologique pour une gestion durable et efficace des eaux souterraines du Mali* der Universität Lausanne Studien zur Identifikation von Grundwasser durch. Die Grundidee dieses Projektes war es, die Nachhaltigkeit der Wassernutzung auf der Basis wissenschaftlich erhobener Daten zu verbessern. Dabei konnten mit möglichst geringem logistischem Aufwand, nur durch die Nutzung der bestehenden, sehr bescheidenen Wasserinfrastruktur, Aussagen über den Zustand der Grundwasserressourcen in Wüsten- und Savannengebieten Malis gemacht werden. Wegen grosser Entfernungsgefahr in Nordmali konnten seit 2008 keine Feldarbeiten mehr durchgeführt werden.

